

Das Thema dieser Woche: *"Tüchtig genug? Sich nicht im Alltäglichen verlieren"*. - "Tüchtig" sein, was verstehen wir darunter? - Wer oder was ist "tüchtig"? - Darüber ein wenig nachzusinnen sind wir zusammengekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IMPULS: Woher kommt das Wort "tüchtig"? - Zunächst aus dem Mittelhochdeutschen: *"tühtic"*, dem althochdeutschen *"tuht"*, was für Tüchtigkeit und Tapferkeit steht, und letztendlich zu dem Begriff "taugen" führt. - Nun sind unsere jeweiligen Vorstellungen und Wahrnehmungen im Bezug auf tauglich sein oder nicht ausgesprochen unterschiedlich. Als biblisches Beispiel ist mir spontan die Geschichte von Maria und Marta eingefallen: *"... er (Jesus) kam in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn freundlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden."* (Lk 10,38-42 EÜ) - Im ersten Moment wird jeder zunächst die geschäftige Marta als die tüchtigere der beiden Frauen sehen. Schließlich schaut sie, dass es dem Gast gut geht, dass er sich wohl fühlt, dass es ihm an nichts mangelt. - Jede "tüchtige" Hausfrau würde so denken und handeln. - Um so erstaunlicher, dass Jesus das ganz anders sieht. Ihm ist die Sorge Martas eher übertrieben und Er findet, dass Maria *"das Bessere gewählt"* hat. - Wie meint Jesus das? Und was soll uns diese Geschichte lehren? - Sicherlich nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen und nichts tun. - So ist es ja auch nicht! Maria schenkt Jesus ihr Ohr; sie hört IHM zu, lauscht seinen Worten; sie schenkt IHM ihre Zeit, widmet sich ganz IHM, gibt sich IHM ganz hin. - Dazu kommt Marta in ihrer in Jesu Augen unnötigen Geschäftigkeit gar nicht. Fazit: Wenn wir so sehr in der alltäglichen Geschäftigkeit aufgehen, dass wir nicht einmal mehr Zeit finden Gottes Wort wahrzunehmen, dann ist das nicht im Sinne Gottes. Mehr noch: es tut uns nicht gut! Der Mensch benötigt kleine Zeitinseln des Hörens und Wahrnehmens der eigenen inneren Befindlichkeit. Sich quasi "betäuben" mit Arbeit, oder sich von ihr betäuben lassen, das kann auf Dauer nicht das sein, was Gott unter "Tüchtigkeit" versteht. Das benediktinische Motto "ora et labora" - "bete und arbeite"

orientiert sich genau an den eigentlichen Bedürfnissen des Menschen: Arbeit, unterbrochen von Phasen der Ruhe und Selbstbesinnung. Die Pausen, die jedem Arbeitnehmer zustehen, sollen genau diesem Bedürfnis gerecht werden.

GEBET:

Wie liebenswert ist deine Wohnung, Herr der Heerscharen! Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht nach dem Tempel des Herrn. Mein Herz und mein Leib jauchzen ihm zu, ihm, dem lebendigen Gott. Auch der Sperling findet ein Haus und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen - deine Altäre, Herr der Heerscharen, mein Gott und mein König. Wohl denen, die wohnen in deinem Haus, die dich allezeit loben. [Sela] Wohl den Menschen, die Kraft finden in dir, wenn sie sich zur Wallfahrt rüsten. Ziehen sie durch das trostlose Tal, wird es für sie zum Quellgrund und Frühregen hüllt es in Segen. Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft; dann schauen sie Gott auf dem Zion. Herr der Heerscharen, höre mein Beten, vernimm es, Gott Jakobs! [Sela] Gott, sieh her auf unsern Schild, schau auf das Antlitz deines Gesalbten! Denn ein einziger Tag in den Vorhöfen deines Heiligtums ist besser als tausend andere. Lieber an der Schwelle stehen im Haus meines Gottes als wohnen in den Zelten der Frevler. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild. Er schenkt Gnade und Herrlichkeit; der Herr versagt denen, die rechtschaffen sind, keine Gabe. Herr der Heerscharen, wohl dem, der dir vertraut. (Ps 84 EÜ)

- Vaterunser -

SEGEN:

Herr, segne meine Hände,
dass sie behutsam seien,
dass sie halten können, ohne zu Fesseln zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohnt die Kraft, zu trösten und zu segnen.

Herr, segne meine Augen,
dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,
dass sie hindurchschauen durch das Vordergründige,
dass andere sich wohlfühlen können unter meinem Blick.

Herr, segne meine Ohren,
dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen.
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not, dass sie verschlossen seien für Lärm und
Geschwätz,
dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund,
dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz,
dass er Wohnstatt sei deinem Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.

St. Martin, 4. Jahrhundert

WOCHENIMPULS: Auch darüber lohnt es sich nachzudenken: "*Jede ernsthafte
'Bewegung' ist tüchtig. Aber Tüchtigkeit ist vielleicht das drittletzte, nicht das letzte Wort
der Welt.*" (Christian Morgenstern (1871-1914), Zeitkritisches)
In diesem Sinne eine gesegnete Woche!

Zitate gefunden unter:

<http://www.treklang.de/Segen.htm>

<http://www.operone.de/spruch/zirespsearch.php?search=t%FCchtig&operator=and>